

# Die Ahnen des Dichters Heinrich Leuthold 1827-1879

Autor(en): **Schulthess, Konrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **28 (1961)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-697436>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DER SCHWEIZER FAMILIENFORSCHER

LE GÉNÉALOGISTE SUISSE

Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft  
für Familienforschung

Bulletin de la Société suisse d'études  
généalogiques

XXVIII. JAHRGANG / ANNÉE

1. FEBR. 1961, Nr. 1/2

## Die Ahnen des Dichters Heinrich Leuthold 1827—1879

Von Dr. Konrad Schultheß, Zürich

Ihrer landschaftlichen Herkunft nach bilden Heinrich Leutholds Vorfahren sowohl väterlicher- als auch mütterlicherseits zwei einheitliche Gruppen: die Ahnen der Vaterseite stammen aus Hirzel, Schönenberg, Hütten, Wädenswiler- und Richterswilerberg, jener Höhegend mit ihrer Fernsicht rund 300 m über dem Zürichsee und begrenzt vom Hoh Ronen; jene der Mutterseite aus Bäretswil und Umgebung, dem Teil des Zürcher Oberlandes, der mit seinen bewaldeten Eggen und Gräben dem Ober-Emmental und Toggenburg gleicht, bergig und wie eine geschlossene Welt für sich wirkt. Die meisten dieser Oberländer Ahnen lebten auf etwa 800 m ü. M., trieben Landwirtschaft und, weil deren Ertragnisse zum Lebensunterhalt nicht ausreichten, Heimarbeit (Weben und Spinnen). Sozial kann man bei den beidseitigen Vorfahren von Gleichartigkeit sprechen, woran das Vorkommen einiger Schulmeister nichts ändert. In jener verkehrsarmen Zeit erhielt auch der Volkscharakter bei Oberländern und Schönenberglern und ihren Nachbarn seine typische Ausprägung, in manchem ähnlich, in manchem verschieden, was sich auch auf unsern Probanden vererbte.

1. *Leuthold*, Hans Heinrich, \* Wetzikon Sonntag 5., ~ Sonntag 12. August 1827, Paten: Kaspar Bär, von Bubikon, Margret Graf, von Bäretswil; † Zürich 1. 7. 1879, ☞ 3. 7. auf dem Friedhof Rehalp-Zürich, wo das einfache Grabmal noch heute steht. Er besuchte Primar- und Sekundarschule in Wetzikon. 1843 war er auf dem Hypothekarbüro Jos. Aeby-Heß in Freiburg i. Ue., 1846 stud. iur. an der Universität Bern, 1847 in Basel, wo er Emma Brenner-Kron kennen lernte und B. Windscheid, W. Wackernagel, Jakob Burckhardt seine Lehrer waren, 1849 an der Universität Zürich.

Hier Bekanntschaft mit Carolina (Lina) Trafford-Schultheß (als ledig von Maur ZH, \* 1816, † 1887), die von ihrem Mann getrennt lebte und 1853 geschieden wurde. Sie hatte schicksalhafte Bedeutung in Leutholds Leben. Neben dem Rechtsstudium hörte er philosophische und philologische Vorlesungen, interessierte sich für französische Literatur, ging nach Lausanne, Genf, Savoyen, Italien und, auf Jakob Burckhardts Rat, als freier Schriftsteller nach München, wo er Geibel, Greif, Heyse, Lingg u. a. kennen lernte und sich der Dichtkunst widmete. Mit Geibel veröffentlichte er «Fünf Bücher französischer Lyrik», denn er war ein trefflicher Übersetzer. Er betätigte sich auch journalistisch, wurde Redaktor an der «Süddeutschen Zeitung» in München, dann an der «Schwäbischen Zeitung» in Stuttgart, gab die Stelle bald wieder auf. Versuche eine andere feste Stellung zu erhalten mißlingen. Der tragische Tod seines Bruders Gotthilf, an dem er sehr hing, war ein Schlag. Er lähmte seine Schaffenskraft. Es machten sich Geistesstörungen bemerkbar, die sich häuften. So kam es auch zum Bruch mit Lina. So wurde er kränker und kränker, hatte Lungenblutungen, bekam Tobsuchtsanfälle, weshalb er in München ins Krankenhaus verbracht werden mußte und von dort in die Anstalt Burghölzli in Zürich, wo er bis zu seinem Tode verblieb. Seine Freunde Jakob Bächtold und Gottfried Keller sicherten sein dichterisches Werk und vereinigten es in einem Bande, der 1878 bei Huber in Frauenfeld herauskam und «in sein (Leutholds) letztes trübes Dasein noch einen freundlichen Lichtstrahl werfen durfte», wie G. Keller es in einem Brief an die Goeschen-sche Buchhandlung (die jedoch wie Cotta den Verlag ablehnte) wünschte.

*Eltern*

2. *Leuthold*, Hans Heinrich, ~Schönenberg 12. 3. 1793, Paten: Heinrich Hiestand, von Richterswil, Lisabeth Leuthold geb. Staub; † Schönenberg 14. 12. 1853, an Altersschwäche, ∞ Zürich-St. Peter 21. 4. 1823. Die Ehe wurde am 31. Januar 1830 gerichtlich getrennt und am 7. 3. 1831 geschieden, «da wegen der Geisteszerrüttung des H. L. nicht mehr an eine Wiedervereinigung der Eheleute zu denken sei». Kinder: a) Immanuel, ~ Schönenberg 23. 2. 1817, † 1865 (ae mit Standesfolge anerkannt. Mutter: Anna Leuthold \* 7. 4. 1793,

† 1862; T. v. Hans Jakob L., im Säubad, und Ursula Grob; b) Johannes, \* Bäretswil 26. 10. 1823, † 1864 in Orizaba, Mexiko. Er studierte die Rechte und arbeitete auf dem Advokaturbüro Bourgknecht in Freiburg i. Ue., wurde katholisch, war in holländischen Diensten auf Java, dann in spanischen in Mexiko; c) Hans Jakob, \* Bäretswil 4. 1. 1825, † 13. 1. 1853, auch er war auf dem Advokaturbüro Bourgknecht tätig; d) Hans Heinrich, \* 1827 Nr. 1; e) Hans Heinrich, \* Wetzikon 8., ~ 12. 4. 1829, † 15. 4. 1829 an Gichtern. — Nach seiner Verheiratung wohnte Hans Heinrich mit Frau und Kindern zuerst in Bäretswil, dann kaufte er den «Schneggen» in Walfershausen-Wetzikon, trieb Landwirtschaft und einen «Handel» (nach Lauchenauer ein Spezereigeschäft, nach Hoffmann ein Sennereigeschäft). Der Tod seines Bruder Johannes, \* 1790, ∞ 1816 Anna Hauser; welcher mit seinem Vater (4) zusammenlebte und für ihn sorgte, und über dessen Nachlaß der Konkurs verfügt wurde, sowie die (bei 4 geschilderte) Handlungsweise seines Schwagers brachten Unheil über ihn und seine Familie. Denn wie sollte er jetzt sein neuerworbenes Heimwesen halten, Zinsen zahlen, Kapitalabzahlungen leisten und Schwager und Vater das ihnen schuldige Geld zurückzahlen und für des letztern Lebensunterhalt aufkommen! Er sah sich dem Zusammenbruch seiner und seiner Familie Existenz und der seines Vaters gegenüber. Das brachte ihn seelisch außer Rand und Band. Er geriet in Wutanfälle und bedrohte die Frau mit dem Tod, sodaß er ins Kantonsspital und von dort in die Heimatgemeinde verbracht werden mußte, wo er noch 22 Jahre bei einer Bauernfamilie lebte. Hatte er keine Wutausbrüche, so war er ein friedlicher und arbeitsamer Mann. Zwischen ihm und dem Dichter bestanden keine Beziehungen.

3. Stössel, Anna, ~ Bäretswil 19. 7. 1801, Paten: Hans Ulrich Stössel im Tal, Anna Spörri ab Schindlet; † Hirzel 30. 4. 1874, an Wassersucht, ∞ 2) Zürich-St. Peter 30. 8. 1841 Hans Heinrich Hürlimann, Handelsmann im Moosacker-Hirzel, \* 1775, † 1858, ∞ 1) 1802 Anna Spinner, von Hirzel, ~ 1786, † 1832. Die kinderlose Ehe Hürlimann-Stössel wurde am 16. 2. 1852 geschieden. Ein ae Knabe: Gotthilf Kaspar Stössel, \* Wetzikon 10. 7., ~ 5. 8. 1837 (Vater nicht genannt, angeblich ein Tierarzt), † München 8. 11. 1862 an einer in

einer Rauferei erlittenen Verletzung. Beim Zusammenbruch ihrer 1. Ehe begab sich Anna St. mit ihren Kindern zu ihrer Mutter (7) nach Unter-Wetzikon. Sie begann ein «Händeli» und hausierte, sodaß hauptsächlich ihre Mutter sich mit der Pflege und Erziehung der Kinder befaßte. Sie wird als «brave, fleißige und eingezogene Frau» geschildert, immerhin soll sie «eigenwillig und resolut» gewesen sein, ihre «lebhaften dunklen Augen hätten streng unter dem reichen schwarzen Haar hervorgeblickt». Nach der 2. Scheidung kaufte Anna St. das Haus «zum Morgen» in Wetzikon. Infolge der Schuldenlast mußte sie es 1861 wieder veräußern. «Sie wurde kränklich und sah kummervoll aus, suchte Trost in der Religion». So kam sie ins Armenhaus und zwar nach Hirzel, weil sie durch ihre 2. Ehe das Bürgerrecht dieser Gemeinde erworben hatte.

#### *Großeltern*

4. *Leuthold*, Johannes, ~ Schönenberg 20. 5. 1758, † Sch. 9. 3. 1830 an Abschwachung, ∞ Sch. 6. 10. 1789. Landwirt in Stollen-Sch. Mit seiner Einwilligung verkaufte der Sohn (2) 1820 das Gut im Stollen, wobei der Lebensunterhalt von (4) durch die Zinsen eines Schuldbriefes sichergestellt wurde. Mit dem geringen Erlös begab sich (2) nach Bäretswil, wo er sich als Landwirt betätigte und heiratete. Der Schwiegersohn von (4), Rudolf Leuthold, erwarb später den Schuldbrief, verweigerte die Zahlung der Zinsen und verwies (4) an seinen Sohn (2), der ihm noch 300 Gulden schulde und deshalb nun seinen Vater (4) erhalten müsse.
5. *Hauser*, (Huser), Anna, ~ Schönenberg 28. 3. 1762, † Sch. 25. 3. 1823, an Wassersucht.
6. *Stössel*, Johannes, aus dem Rüeggental, ~ Bäretswil 26. 1. 1766, † B. 8. 7. 1802, ∞ Zürich-St. Peter 16. 2. 1801
7. *Graf*, Maria, von Rüetschwil, ~ Bäretswil 10. 11. 1776, † Wetzikon 22. 6. 1850, ∞ 2) Zürich-St. Peter 20. 4. 1807, (∞ März 1812) Hans Jakob Jucker, zu Wyden-Bauma, ~ 1782, † 1847, ∞ 1) 1806 Barbara Schnurrenberger, ab der Matt-Sternenberg, ~ 7. 9. 1774, † Bauma 7. 10. 1806 nach Zwillingsgeburt. ∞ 3) Bauma 27. 10. 1812 Anna Maria Kindlimann, \* 1786. Nach ihrer Scheidung zog Maria Graf nach Unter-Wetzikon. Dort nahm sie ihre Tochter (3), nachdem deren Ehe gescheitert war, samt deren drei Kindern auf. Sie

wird «als brave und eingezogene Frau und fleißige Arbeiterin, die ihre Kinder gut erzogen habe» geschildert. Und der Dichter Leuthold bezeugt: «. . . meine Großmutter, die mir den ersten Sinn fürs Edle, Große und Heilige im Gewande der Religion beibrachte, die so manches Gebet zum Himmel schickte für mein Glück und Wohlergehen».

*Urgroßeltern*

8. *Leuthold*, Hans Heinrich, ~ Schönenberg 27. 12. 1716, † Sch. 14. 6. 1774, ∞ 1) Sch. 8. 7. 1738 Verena Hiestand, aus Knäus, Gmde. Hütten, ~ Sch. 26. 1. 1716 (T. v. Heinrich H. und Elsbeth Bachmann), † Sch. 31. 8. 1744. Die im Taufregister betr. 8 nachträglich angebrachte Bemerkung «obiit» bezieht sich auf s. Bruder Hans Heinrich L., ~ 21. 4. 1710, † 4. 2. 1721; im BV 1725 wird dieser nicht mehr genannt, ist also gestorben, während Hs. Hch., \* 1716, als lebend und als Schüler aufgeführt wird. Wenige Tage nach dem Hinschied seiner 1. Frau starben auch seine beiden Kinder Susanne L., ~ 9. 9. 1742, und Anna L., ~ 26. 1. 1744, beide † 5. 9. 1744. Hs. Hch. L. stammte aus dem Säubad, nach der 1. Verheiratung wohnt er im Knäus später im Stollen. — ∞ 2) Schönenberg 16. 11. 1745.
9. *Isler*, Barbara, aus dem Segel, Gmde. Hütten, ~ Schönenberg 29. 11. 1720, † Schönenberg 27. 9. 1791 als Witwe.
10. *Hauser*, Stephan, ~ Wädenswil 7. 3. 1734, † Schönenberg 28. 9. 1801, ∞ W. 10. 11. 1761. Landwirt zu Herrlisberg im Wädenswilerberg, später im Müsli-Schönenberg. Er fiel von einem Birnbaum und starb nach zwei Stunden.
11. *Huber*, Maria Magdalena, ~ Hirzel 25. 3. 1736, † Schönenberg 29. 11. 1807, als Witwe 71 J. 8 M., wohnhaft im Müsli.
12. *Stössel*, Jakob, ~ Bäretswil 8. 10. 1737, † B. 10. 3. 1812 als Witwer, ∞ B. 30. 4. 1765. Wohnt im Rüeggental (auch bloß «Tal» genannt), Ehgaumer. Besitzt eine Orgel!, sowie außer Bibel und religiöser Literatur auch die Chronik vom Stumpf.
13. *Boßhard* (auch Boßhardt und Boßhart geschrieben), Anna Barbara, ~ Bäretswil 18. 10. 1739, † B. 25. 3. 1791.
14. *Graf*, Hans Heinrich, von Bettswil, ~ Bäretswil 2. 2. 1744, † nach 1808. Wohnt zu Rüetschwil. Ehgaumer.
15. *Boßhard*, Margareta, von Rüetschwil, ~ Bäretswil 6. 2. 1752, † B. 13. 12. 1808 als Hs. Hch. Grafs Hausfrau.

Ururgroßeltern

16. *Leuthold*, Hans Heinrich, ~ Horgen 4. 12. 1681 (Eltern: Hans Lüthold, Katharina Nägeli), † Schönenberg 14. 9. 1755, ∞ Sch. 20. 1. 1705. Vieharzt im Säubad-Schönenberg.
17. *Höhn*, Verena, aus Burstel-Neuhaus, ~ Wädenswil 7. 9. 1684 (E.: Hans Heinrich H., Anna Bodmer), † Schönenberg 3. 4. 1727.
18. *Isler*, Ulrich, ~ Richterswil 7. 2. 1692 (E.: Hans Jakob I., Verena Schneider), † Hütten 7. 2. 1777 an Altersschwäche, ∞ Schönenberg 30. 1. 1720. Wohnhaft im Segel-Hütten. Kirchenpfleger.
19. *Blattmann*, Susanna, ab Mistlibühl am Abhang des Hohen Ron, ~ Richterswil 4. 3. 1694 (E.: Hans Rudolf B., Susanna Hiestand), † Hütten 17. 11. 1774, Abschwachung.
20. *Hauser*, Hans, ~ Wädenswil, Bettag 27. 9. 1708 (E.: Ulrich H., Barbara Hottinger), † W. 17. 7. 1782 an Altersschwäche, ∞ 2) Schönenberg 1. 2. 1757 Magdalena Schellenberg, ~ Pfäffikon (Zch) 15. 7. 1703, † Wädenswil 1. 1. 1789 als Witwe. Schuhmachermeister auf Herrlisberg, ∞ 1) Wädenswil 19. 6. 1731
21. *Bürgi*, Regula, ~ Wädenswil 15. 9. 1700 (E.: Heinrich B., Elsbeth Rusterholz), † W. 10. 3. 1754.
22. *Huber*, Hans Heinrich, ~ Hirzel 10. 7. 1698 (E.: Hans H., Susanna Staub), † Schönenberg 21. 9. 1768. Schuhmacher, wohnhaft an der Spitzen-Hirzel, später im Müsli. Ehgaumer. ∞ Hirzel 20. 2. 1731
23. *Huber*, Elsbeth, ~ Hirzel 3. 4. 1707 (E.: Heinrich H., Margret Peter), † Hirzel 26. 2. 1738, alt 30 J. u. fast 11 M., nach der Geburt ihres Knaben Hans Heinrich (\* 25. 2. 1738, † 2. 6. 1738).
24. *Stössel*, Jakob, ~ Bäretswil 29. 5. 1701 (E.: Jageli St., Katharina Bünzli), † B. 21. 1. 1772, war 35 Jahre lang Schulmeister im Tal (= Rüeggental). ∞ B. 14. 10. 1730
25. *Egli*, Elsbeth, ab dem Ghöch, ~ Bäretswil 25. 6. 1703 (E.: Hans E., Barbara Kunz), † B. 3. 11. 1783 als 80-j. Witwe.
26. *Boßhard*, Hans Erhard, ~ Bäretswil 20. 12. 1707 (E.: Schulmeister Jörg B., Elsbeth Krauer), † B. 26. 4. 1770. Schulmeister zu Bäretswil. Er starb am Morgen des 23. April und sein Bruder, der Schuhmacher Hans Ulrich Boßhard, ~ 28. 8. 1701, starb am Abend des gleichen Tages. Beide Brüder wurden am 26. April bestattet. ∞ B. 25. 11. 1738

27. *Pfenninger*, Maria Anna, ab dem Waldsberg, ~ Bäretswil 10. 3. 1719 (E.: Hans Jakob Pf., Verena Graf), † B. 1. 4. 1769. Sie war Hebamme.
28. *Graf*, Hans Jakob, ~ Bäretswil 13. 4. 1710 (E.: Jakob G., Katharina Pfenninger), † B. 7. 12. 1786, Jäger. Wohnt zu Bettswil. ∞ B. 7. 6. 1733
29. *Rüegg*, Anna, ~ Bauma 1. 5. 1712 (E.: Rudolf R., zu Wellnau, Regula Jucker), † Bäretswil 12. 2. 1793, alt 80 J. 9 M. Wohnt als Witwe in der Familie des Sohnes Heinrich (14) zu Rüetschwil.
30. *Boßhard*, Hans, ~ Bäretswil 25. 2. 1704 (Bruder von 26), † B. 8. 2. 1776, ∞ 2) Bäretswil 20. 11. 1759 Barbara Strehler, von Hirschwil, ~ Wald 20. 1. 1715. Wohnhaft zu Bäretswil, ∞ 1) B. 19. 7. 1735
31. *Schnider*, Anna Margareta, von Dürstelen, ~ Hittnau 9. 4. 1713 (E.: Hans Sch. zu Dürstelen, Verena Bärlocher), † Bäretswil 6. 1759.

### *Quellen und Literatur*

Ehe-, Tauf- und Sterberegister sowie Familien- bzw. Hausrödel der zürcherischen Kirchgemeinden: Bäretswil, Bauma, Hirzel, Hittnau, Horgen, Hütten, Pfäffikon, Richterswil, Schönenberg, Wädenswil, Wald und Wetzikon. Alle auf dem Staatsarchiv Zürich.

Eheregister Zürich-St. Peter, auf dem Stadtarchiv Zürich.

*Hoffmann*, Karl Emil: Das Leben Heinrich Leutholds, Neujahrsblatt Nr. 9 der Lesegesellschaft Wädenswil, 1935. Mit Bildnissen von H. L., Emma Brenner-Kron, Lina Trafford-Schultheß, Abbildungen der Wohnstätten L. s. in Wetzikon und Zürich.

*Lauchenauer*, Eduard: Heinrich Leutholds Leben. Memmingen, Müller & Sigler, 1922.

*Bohnenblust*, Gottfried: Heinrich Leutholds gesammelte Dichtungen. 3 Bände. Frauenfeld, Huber & Co., 1914.

*Guggenbühl* Adolf und Karl *Hafner*: Heinrich Leutholds ausgewählte Gedichte. Schweizerspiegelverlag. Zürich 1942.

*Hesse*, Hermann, Der schwermütige Musikant. Eine Auswahl der Gedichte. Zürich, Oprecht und Helbling, 1934.

*Sulger-Gebing*, Emil, Heinrich Leutholds lyrische Dichtung. Nr. 12 der Sammlung «Die Schweiz im deutschen Geistesleben», H. Hässel Verlag, Leipzig, Verlag Huber & Co., Frauenfeld und Leipzig. 1923.

Im übrigen sei auf die *umfangreiche Bibliographie* bei E. Lauchenauer a.a.O. und auf das Verzeichnis der *Vertonungen* Leuthold'scher Gedichte bei Hoffmann a.a.O. verwiesen.